

Jugendring: Deckungslücke in den Finanzen endlich schließen

8900 Euro fehlen zur Stellenfinanzierung / Schatzmeister sieht Stadt in der Pflicht

Obernkirchen (rnk). Wenn sich die Mitglieder des Ausschusses für Jugend, Soziales und Sport zu ihrer nächsten Sitzung treffen, müssen grundlegende Entscheidungen gefällt werden: Der Jugendring Obernkirchen e.V. benötigt nicht nur die alljährlich beantragten Zuschüsse, die an die angeschlossenen Vereine abgeführt und für die Veranstaltungen benötigt werden, sondern auch 8900 Euro für die Finanzierung einer Deckungslücke.

Eine Deckungslücke, die entstanden ist, weil die Sozialpädagogin des Jugendzentrums nicht von der Stadt beschäftigt und bezahlt wird, sondern offiziell beim Jugendring angestellt ist, der ihr Gehalt durch einen entsprechenden Zuschuss der Stadt finanziert. Aber zwischen den tatsächlichen Kosten der Stelle und dem Zuschuss klafft eine Lücke von 8900 Euro. 2002, als die Sozialpädagogin eingestellt wurde, wurde auf der Grundlage einer anderen und zwar niedrigeren Gehaltsstufe gerechnet, außerdem wurden die Abgaben an die Berufsgenossenschaft bei der Berechnung vergessen. Dadurch, dass der Jugendring dann auf einmal Arbeitgeber wurde, musste er auch die entsprechenden Abgaben zahlen. Dies wurde ebenso wenig berechnet wie das Weihnachtsgeld.

2003 wurde dem Jugendring bereits 6500 Euro bewilligt: weil das Beschäftigungsverhältnis von Oktober bis Oktober reicht, das Haushaltsjahr aber von Januar bis Dezember. So konnte die Sozialpädagogin immerhin in den letzten 2,5 Monaten bezahlt. Damit bleiben dem Jugendring für das nächste Jahr noch 24700 Euro, die zugesagt wurden und in der Sitzung auch fraglos bewilligt werden.

Das ist zu wenig Geld, erklärt Schatzmeister Sebastian Franz. Und rechnet vor: Über 40 000 Euro werden an Kosten für die Sozialarbeiterin auf den Jugendring, bei dem sie angestellt ist, zukommen. Und damit hat der Verein eine Deckungslücke von fast 9000 Euro. Damit nicht genug, denn dem Schatzmeister fehlen auch noch Ausgaben aus dem dritten Beschäftigungsjahr, als ebenfalls die Zuschüsse deutlich geringer als die Gehaltsausgaben ausfielen. Würde die Politik sich weigern, bleibe nur ein Weg: Der Jugendring müsste sich auf die Suche nach Sponsoren machen. Das allerdings haben die Vorstandsmitglieder schon im letzten Jahr probiert - ohne großen Erfolg.

Die Sozialarbeiterin war drei Jahre als AB-Kraft angestellt und wurde vom Arbeitsamt und über Zuschüsse der Stadt finanziert. Im Jahr 2002 wurde das dritte Beschäftigungsjahr genehmigt und damit eine Festanstellung garantiert. Schatzmeister Sebastian Franz nimmt daher die Politiker in die Pflicht: "Man kann nicht erst eine Stelle schaffen und sich dann weigern, für die anfallenden Kosten aufzukommen." Denn bei der Stelle für die Jugendpflege würde die Stadt seit zwei Jahren sparen, da die Mitarbeiterin im Mutterschaftsurlaub ist. Da hätte die Stadt rund 50000 Euro bis Ende 2004 eingespart. Rechnet man daher die Zuschüsse der letzten Jahre dagegen, so Franz, dann habe die Stadt netto 10000 Euro eingespart. Dieses Geld könnte zur Finanzierung der Deckungslücke genutzt werden.

Der Jugendring ist ein Zusammenschluss von derzeit 38 Vereinen aus Obernkirchen mit rund 1300 Mitgliedern. Er setzt sich für die Belange von Kindern und Jugendlichen in der Region ein.